

in spätern Zeiten nur durch Entbehrungen unser Glück erkaufen. Hätten wir mit unsern Aeltern und Angehörigen bis in die reifen Jugendjahre in wilder Einnöde gelebt, wir würden auch diese Einnöde nie ohne Entzücken betreten. Jene Neigung ist in der Anhänglichkeit an unsere Familie gegründet, und wird durch theure Erinnerungen genährt, die Keinem fehlen; den Keim aber der Vaterlandsliebe findet man nicht in dem heitern Hintergrunde der Jugend, sondern da, wo der Blick des Jünglings über die engen Schranken der Familie weg, freier in die Welt schweift; sie geht nicht auf den Wohnplatz, sie umfaßt den großen Menschenverein, Staat genannt, sie ist Anhänglichkeit an den Staat. Woher diese Anhänglichkeit? Sie muß sich auf irgend einen erkannten Vortheil der Staatsverbindung, auf einen Gewinn für unsere moralische Natur gründen, und zwar einen Vortheil, der aus der Natur dieser Verbindung nicht zunächst und nothwendig fließt; was man fordern darf, begründet nicht Liebe. Freiheit und Sicherheit der Einzelnen sind der Vortheil der Staatsverbindung überhaupt, aber es können aus der Organisation des Staats noch besondere Vortheile hervorgehn; es kann hier vorzüglich der Bürger durch den Staat aufgefordert werden zur Bildung, d. i. zur Entwicklung aller seiner Anlagen, er kann hier vorzüglich seine Bürgerwürde achten lernen, und, indem er sich gewöhnt, das Ganze nie ohne sich und sich selbst nur in Beziehung auf das Ganze zu denken, innig mit dem Staate verschmolzen werden. Diesen Einfluß auf seine Bildung und dieses erhöhte Gefühl seiner Würde als Staatsbürger er-

kennt er als nothwendige Wirkungen seines Staates; daher eine Anhänglichkeit an die Verfassung, welche sich durch das Gefühl ankündigt, daß er nur hier das werden konnte, als was er sich fühlt. Und das ist es, was ich Patriotismus nenne, Anhänglichkeit an den Staat, insofern er Einfluß hatte auf unsre Bildung, das Wort im weitesten Sinne genommen. Dieß ist die Idee, aus welcher die Begeisterung hervorgeht, die jene großen Thaten der Vaterlandsliebe wirkte, jene herrlichen Lichtpartieen im Gemählde der Weltgeschichte; eine Begeisterung, die nicht schnell verlodernde Flamme ist, sondern ein ewiges Feuer im Innern der Brust.

Man kann Vaterlandsliebe die einzige Tugend nennen, die man von dem Bürger, als solchem, fordern mag, denn sie umfaßt alle; der Patriot übt freudig jede Bürgerpflicht, und bringt freudig jedes Opfer, welches das Wohl des ganzen Vereins verlangt. Ihm gilt der Staat etwas, weil er den Staat kennt und würdigt, weil er dem Staate verdankt, was zu den edelsten Gütern gehört. Je vollkommener daher ein Staat organisiert ist, je kräftiger seine Einrichtungen den Bildungstrieb des Bürgers wecken und leiten, je fester dieser überzeugt ist, daß er sich durch vielseitige Entwicklung seines Wesens eine würdige Existenz in seinem Staate sichere, und gerechte Schätzung hier jedem Verdienste seine Stelle anweise, desto lebendiger wird Vaterlandsliebe den Staatsverein durchdringen; und wieder je weniger für den einzelnen Bürger die Anregungen verloren waren, welche der Charakter der Verfassung und Verwaltung des Staat-